

Genossenschaft Feldhof Scherzingen



Blatt der Lichtwurzelpflanze

Jahresbericht Bilanz Rechnung 2013

Wieviel Schönheit ist auf Erden
Unscheinbar verstreut ;
Möcht' ich immer mehr des inne werden.

Wieviel Schönheit, die den Taglärm scheut,
in bescheidenen alt und jungen Herzen!

Ist auch ein Duft von Blumen nur,
macht er holder doch der Erde Flur,
wie ein Lächeln unter vielen Schmerzen.

(Christian Morgenstern)

Jahresbericht 2013 des Vorstandes

Liebe GenossenschafterInnen

Kürzlich kam ich in St. Gallen mit einer Frau über den Marktstand des Feldhofs und dessen biologisch-dynamischen Produkte ins Gespräch. Bald stellte sich heraus, dass diese treue Kundin ein ausgeprägtes Bewusstsein für Ernährung bewies. Aber der diesbezügliche Genossenschaftsgedanke war ihr nicht bekannt.

Die Genossenschaft Feldhof besteht seit 1988, steht also im 26. Jahr, trotz wirtschaftlich rauhem Umfeld mit dauernden Sparparolen.....

Gerne erwähne ich hier einmal den **Zweckartikel** der Gründungsstatuten von 1988:

Art. 2 Die Genossenschaft bezweckt den Erwerb und die Erhaltung der Liegenschaft Feldhof in Scherzingen als Landwirtschafts- und Gärtnereibetrieb auf der Grundlage der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise.

Sie kann andere Betriebe, die auf der gleichen Grundlage arbeiten, erwerben, unterstützen oder sich an solchen beteiligen.

Landwirtschaftliche Betriebe, die sich im Eigentum der Genossenschaft befinden, sollen ohne zwingenden Grund nicht mehr veräussert werden.

Die Genossenschaft ist nicht gewinnorientiert.

Ermöglicht wurde der Kauf des Feldhofs durch teilweise sehr grosszügige, aber auch viele kleine Beteiligungen (Anteilscheine) am Genossenschafts – Kapital.

Dazu ein Gedanke: Jede Konsumation ist auch eine Bestellung!

d. h. sie sichert die Produktionsplanung, ja die Existenzgrundlage des Produzenten, den Pächtern.

Ein grosser Dank muss also an die so treue Kundschaft gehen!

Mit grosser Freude habe ich einmal in die Homepage des Feldhofs (www.demeter-feldhof.ch) geschaut. Sie gibt tolle Einblicke in Entstehung und Leben auf dem Feldhof. Sehr empfehlenswert.

Die Vorstandsarbeit verlief ruhig, ausser für unseren „Finanzier“, der wie immer alles im Griff hat: Jahresrechnung, Budget, Bewegungen in der Mitgliedschaft usw.

Vielen Dank, lieber Heinz!

Und wer trotz Wind und Wetter, Regennässe oder Trockenheit, Sturm und....?

Persönlich muss ich die Pächterfamilien und ihre Mitarbeiter sehr bewundern. Auch ihnen gebührt ein herzlicher Dank.

Schauen sie in die Homepage und kommen sie auf den Feldhof zur Jahresversammlung am 12. April 2014. Auf ein Wiedersehen freuen wir uns.

Für den Vorstand

Peter Zehnder



Unsere Chicoréetreiberei. In Verantwortung von unserem Mitarbeiter
Urs Bollinger.



Perlende Wassertropfen auf dem Federkohl.

Ja, wir wurden des öfteren gefragt: „Wie geht es euch bei diesem Wetter?“ Wir wissen alle, dass natürlich der Frühling gemeint ist. Der viele Regen und vor allem die ausgebliebenen Sonnenstunden waren spürbar. Die Messungen haben dies klar gezeigt, dass es weniger Sonnenstunden gab von Januar bis April. Dann hofften wir auf den Wonnemonat Mai.... und der legte noch einen drauf, leider im gleichen Stiel wie die Monate zuvor. Aber genau zur rechten Zeit, nämlich zur Erntezeit der Erdbeeren hellte der Himmel auf und wir durften bei schönem Wetter gute und schöne Früchte pflücken.

Natürlich war es eine schwierige Zeit und es brauchte Geduld und gleichzeitig viel Präsenz und Aufmerksamkeit, dass man die Arbeiten verrichten konnte, wenn es der Himmel erlaubte. Aber wir dürfen immer wieder festhalten, dass wir deswegen nicht in Not geraten sind, die uns existenziell bedroht. Ein Blick in die Medien und man wird sich bewusst, wie privilegiert wir hier leben dürfen. Wirkliche Not ist etwas anderes.

Im März 2013 war es endlich soweit, dass wir die neue Gemeinschaftsküche „einweihen“ durften. Diese Neuerung wird von allen geschätzt und heute leben wir damit, wie wenn es schon immer so gewesen wäre. Die Küche ist relativ gross, so dass auch kleinere Veranstaltungen stattfinden können. Die erste war ja dann die Jahresversammlung der Genossenschaft im April und es wurde für alle ein freudiger Tag. Auch die kleinen Enkelkinder haben noch Platz zum spielen, wenn Verena Tschudin oder Oma Tschudin für die Hofgemeinschaft das Mittagessen zubereitet. Tobias und Verena sind im Oktober nochmals Eltern geworden, ein Knabe und er heisst Simeon Matteo. Maria und ich sind in diesem Jahr noch 2mal Grosseltern geworden, und es sind jetzt schon 10 Enkelkinder. 5 leben auf dem Hof und die anderen kommen gelegentlich auf Besuch oder in Betreuung von Verena oder Oma.

Seit 3 Jahren bauen wir – noch in kleinen Mengen – die Lichtwurzel an. Der Anbau dieser speziellen Pflanze geht zurück auf den Impuls der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise. Rudolf Steiner begründete diese Anbaumethode im Jahr 1924 in 8 Vorträgen. Am Ende der Tagung wurde er gefragt, ob denn seine Angaben genügen für eine zeit- und geistgemässe Ernährung für die Menschen. Als Antwort verwies er auf die Lichtwurzel, die *Dioscorea patata*. Sie ist in China heimisch und wird dort auch „Bergmedizin“ oder „Brotfrucht“ genannt. Sie hat eine ausserordentliche Fähigkeit, Lichtkräfte zu speichern. Man kann das daran feststellen, dass die Pflanze ohne „Konservierung“ monatelang gelagert werden kann und sie dabei keine Substanz verliert, sie bleibt fest und „saftig“.

Die Lichtwurzel kann nicht auf dem Feld im Mutterboden gepflanzt werden. Dafür sind unsere Böden viel zu schwer und zu wenig tiefgründig. Man braucht einen grossen „Topf“ mit einer leichten Erdenmischung. Die Wurzel kann länger als einen Meter werden. Sie wächst von April bis Oktober. Bei der Ernte muss man die Töpfe seitlich öffnen und die Wurzeln sehr sorgfältig herausnehmen. Eine Besonderheit ist auch ganz äusserlicher Art, sie wird nämlich nach unten dicker, also ganz im Gegensatz zu anderen Wurzelgemüse. Die Lichtwurzel ist für mich stellvertretend ein Beispiel, dass die Ernährung nicht nur nach Stoffesinhalt betrachtet werden darf. Diese sind zwar wesentlich und wertvoll, stellen aber nur **eine** Seite dar. Die andere Seite sind diese Lichtkräfte (Himmelskräfte, kosmische Kräfte), die für die menschliche Ernährung von grosser Bedeutung sind. Wenn im konventionellen Anbau die Pflanzen mit Mineraldünger „gefüttert“ werden, ist die Pflanze dazu verurteilt, diese Stoffe aufzunehmen. Die stoffliche Seite ist zu stark betont und so hat es die Pflanze schwer, eben diese Lichtkräfte aufzunehmen. Mit einer ausgewogenen Kompostdüngung wächst die Pflanze im Gleichgewicht zwischen Himmel und Erde. Sie hat die Fähigkeit, diese Lichtkräfte aufzunehmen, zu verdichten und für die menschliche Ernährung zugänglich zu machen.

Der abschliessende Dank gilt wiederum allen Menschen, die hier auf dem Hof in irgendeiner Weise mitgeholfen haben. Sei es eine kurze oder längere Zeit. Auch allen Kundinnen und Kunden möchten wir herzlich danken, ohne sie wäre all unser Bemühen umsonst, und das wäre schade.....!!!

Markus und Maria Tschudin
Tobias Rascher und Verena Tschudin
Und MitarbeiterInnen



Rosenkohlkultur

Erfolgsrechnung

1. Januar 2013 – 31. Dezember 2013

Genossenschaft Feldhof

8596 Scherzingen

Aufwand

Verwaltungskosten	2'110.65
Steuern	785.30
Darlehenszinsen	1'006.00
Hypothekarzinsen	15'234.05
Abschreibungen	25'415.55
Total	44'551.55

Ertrag

Spenden	2'500.00
Grundrente	42'000.00
Kapitalzinsertrag	51.55
Total	44'551.55

Bilanz

per 31. Dezember 2013

Aktiven

Raiffeisenbank Agrarkonto Nr. 2938.61	34'313.30
Freie Gemeinschaftsbank Konto Nr. 400.513.9	1'074.50
Raiffeisenbank Anteilschein Nr. 8800	200.00
Verrechnungssteuerguthaben	18.00
Liegenschaften	1'695'159.40
Total	1'730'765.20

Passiven

Genossenschaftskapital	699'700.00
Darlehensschulden	288'300.00
Hypothekarschulden	570'000.00
Vermögen	172'765.20
Total	1'730'765.20

Kreuzlingen, 7. Januar 2014

Heinz Roth, Kassier

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2013

Verwaltungskosten	Drucksachen, Porti, Auslagen GV	2'077.60
	Bankspesen	33.05
Steuern	Definitive Staats und Gemeindesteuern 2012, Restzahlung	124.70
	Provisorische Staats- und Gemeindesteuern 2013	660.60
Abschreibungen	Auf Liegenschaften (vom Wert per 1.1.13 =1'720'574.95)	25'415.55
Spenden	2 Anteilscheine zu 1'000 Umwandlung in 100 % Spenden	2'000.00
	1 Anteilschein zu 500 Umwandlung in 100 % Spende	500.00
Grundrente	Rentenzahlung in bar	40'000.00
	Rentenverrechnung mit Schulden der Genossenschaft:	
	Teilrückzahlung Darlehensschuld Dachausbau	2'000.00
Kapitalzinsertrag	Raiffeisenbank Altnau (inkl. Zins Anteilschein)	51.55
Liegenschaften	Buchwert 1.1.2013	1'720'574.95
	+ Bauinvestitionen	0.00
	- Abschreibung	24'515.55
Genossenschaftskapital	612 (610) Anteile zu 1000	612'000.00
	167 (166) Anteile zu 500	83'500.00
	21 (20) Anteile zu 200	4'200.00
Darlehensschulden	Verzinslich (35'300.00)	35'300.00
	Unverzinslich (255'000.00)	253'000.00
	Rückzahlungen (5'000.00)	2'000.00
Hypothekarschulden	Freie Gemeinschaftsbank Basel (200'000.00)	200'000.00
	3 % variable Hypothek	

	Raiffeisenbank Altnau (255'000.00)	255'000.00
	2,1 % Festhypothek 8.10.2011-8.10.2016	
	Raiffeisenbank Altnau (145'000.00)	115'000.00
	2,75 % variable Hypothek	
	Rückzahlungen (25'000.00)	30'000.00
Allg. Bemerkung	Zahlen in Klammern = Zahlen vom Vorjahr	

Kreuzlingen, 7. Januar 2014
Heinz Roth, Kassier



Lichtwurzpflanze mit vollem Laub

Budget 2014

Aufwand

Verwaltungskosten	2'500.00
Steuern	1'000.00
Darlehenszinsen	1'500.00
Hypothekarzinsen	16'000.00
Abschreibungen (Amortisationen)	21'000.00
Total	42'000.00

Ertrag

Spenden	0.00
Grundrente	42'000.00
Kapitalzinsertrag	0.00
Total	42'000.00



Salatsetzlinge

Genossenschaft Feldhof

8596 Scherzingen

Gründung: 14. Juli 1988

Handelsregistereintrag: 30. September 1988

Vorstand per 31.12.2013
Peter Zehnder, Lustenau (Oesterreich), Präsident
Heinz Roth, Kreuzlingen, Kassier
Regula Schefer, Sulgen, Aktuarin
Yvonne Jud, Speicher
Markus Tschudin, Scherzingen
Tobias Rascher, Scherzingen

Revisor: Christoph Sutter, Scherzingen

Bewirtschafter: Maria und Markus Tschudin, Scherzingen,
Verena Tschudin und Tobias Rascher, Scherzingen

Internet: www.demeter-feldhof.ch

Anzahl Genosschafter/	01.01.2013:	306	Abgänge
3			
Genosschafterinnen	31.12.2013:	308	Zugänge 5

Bankkonto: Raiffeisenbank, 8595 Altnau

Agrarkonto Nr. 2938.61
IBAN CH02 8137 1000 0002 9386 1

Freie Gemeinschaftsbank, 4001 Basel
Kontokorrentkonto Nr. 400.513.9
IBAN CH96 0839 2000 0040 0513 9

REVISIONSBERICHT

Jahresrechnung 2013

Ich habe die Jahresrechnung der **Genossenschaft Feldhof Scherzingen**, abgeschlossen per **31.12.2013** geprüft.

Ich bestätige,

- dass die Erfolgsrechnung und die Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen
- dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- dass bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze und die Vorschriften der Statuten eingehalten worden sind.

Ich empfehle der Genossenschafterversammlung, die erwähnte Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Scherzingen, den 14. Januar 2014

Der Revisor

Christoph Sutter